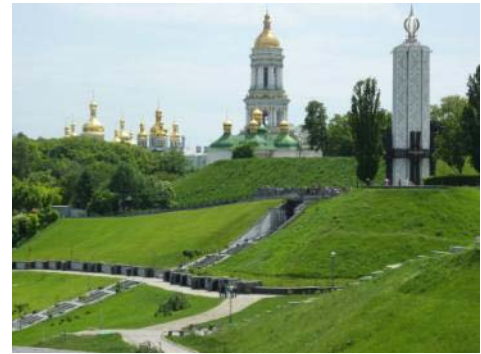


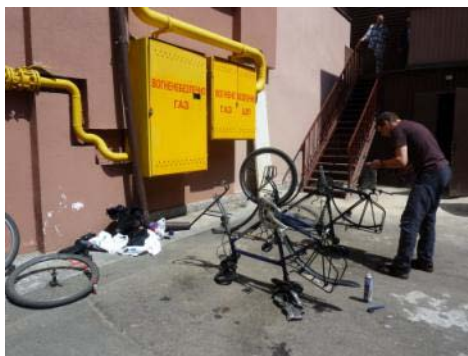
Saratov, Russland, 15. Juni 2010  
3'715 km / 200 Stunden im Sattel  
12'870 Höhenmeter

Liebe Freunde und Familie

Wir sind nun in Saratov, Russland, unsere letzte Station in diesem unendlich grossen Land, und werden morgen, am Mittwoch, dem 16.6.10, von hier abreisen.



Seit wir Kiev am 31. Mai verlassen haben, ist bei uns auch so etwas wie ein "Alltag" eingeleitet. Jeden Morgen um 6 schellt der Wecker... Frühstück, Velos beladen und radeln, radeln, radeln. Unterkunft oder Zeltplatz suchen, Lebensmittel einkaufen, eventuell kochen, schlafen.

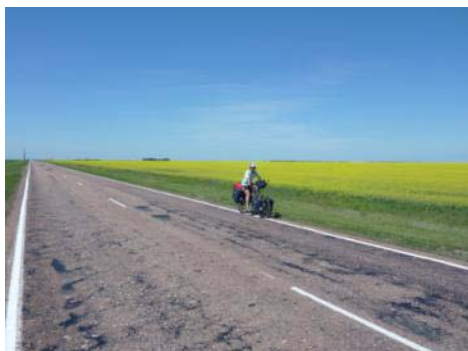


Der Osten der Ukraine zeigte sich im Gegensatz zum Westen etwas anders, die Vegetation und vor allem die Siedlungsdichte wurde weniger, die Strassen um einiges schlechter. Die Freundlichkeit der Menschen war aber nicht minder.

Am 4. Juni passierten wir die Grenze zu Russland problemlos, der Bürokratie dauerte nur eine knappe Stunde und nun waren wir wieder auf bestens geteerten Strassen. Bald bemerkten wir, dass das Leben in

Russland jedoch um einiges teurer ist als in der Ukraine, und zwar ganz generell, das überraschte uns doch sehr. So ist z.B. ein Zimmer in einem wirklich alten Hotel aus der Sowjetzeit, einigermaßen bis ziemlich verkommen, um einiges teurer als ein schönes Gasthaus in der Ukraine. Und das WC und die Dusche sind erst noch auf einer anderen Etage ...

So haben wir umso mehr Gas gegeben, d.h. wir haben die 954 km durch Russland in nur 9 Tagen durchradelt. Es gab auch nicht wirklich viel Abwechslung, denn die Gegend ist immer die selbe und oft gibt es 50 bis 70 km lang weder ein Haus noch eine Siedlung oder Tankstelle. Ebenfalls nicht mehr so positiv war, dass die russischen LKW und auch PW fahrer viel rücksichtsloser an uns vorbeibrausten, und das bei immer schlechter werdenden Strassen, es gibt neben dem Seitenstreifen nur noch maximal 10 cm Teer und dann grober Schotter und Scherben, so dass ein Ausweichen für uns unmöglich war. Ergo / diese oder jene brenzlige Situation gab es schon mal ...



Le grand beau scheint sich ab dem 6. Juni voll über Russland installiert zu haben, die Hitze wurde täglich grösser, manchmal bis über 35 Grad, und hält weiterhin an. Interessant ist, dass es abends nicht vor 22.30 Uhr dunkel und am Morgen vor halb fünf schon wieder hell ist, wir sind eben doch schon weit im Norden.

Nun haben wir hier in Saratov, einer nicht besonders schönen Stadt, aber sehr schön an der Wolga gelegen, mit sehr viel Energieaufwand zwei Zugbillette für morgen nach Shimkent im Süden von Kasachstan ergattert. Irgend so ein Couchette in einem 4er Abteil, 50 Stunden wird die Fahrt dauern: freu di Haerz . Das grösste Problem war einmal mehr die Sprache; einen englisch sprechenden Russen oder Russin zu finden ist schwieriger als eine Stecknadel im Heuhaufen, und das noch grössere, unsere Velos mit in den Zug nehmen zu können. Die Dame am Schalter meinte, wir müssten es einfach irgendwie zusammenklappen, das gehe sonst nicht, sie war nicht so wirklich freundlich. Nun werden wir, was möglich ist, abschrauben ... Wie es dann schliesslich funktioniert hat, schreiben wir im nächsten Bericht (Leserbindung ...)



Was auch noch spannend wird für uns, ist die momentane politische Situation in Kirgistan. Soweit möglich halten wir uns im Internet auf dem Laufenden, im Fernsehen berichten die Russen wohl darüber, aber wir kommen nicht nach mit zuhören. Notfalls werden wir irgendwie eine Ausweichroute finden müssen. Mal sehen.

Nun hoffen wir, dass auch in der Schweiz alles okay ist, wir sind bis jetzt von Pannen und Krankheiten verschönt geblieben, d.h. kerngesund und fit.

Herzliche Grüsse aus Russland von Monika und Mario